

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 156 (1990)

**Heft:** 12

  

**Artikel:** VII. Information und Kommunikation

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-60393>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# VII. Information und Kommunikation

## 1. Problemstellung

In einer Konsumgesellschaft, die kaum wie eine andere zu früheren Zeiten auf Information und Kommunikation für ihren Fortbestand und ihre Weiterentwicklung angewiesen ist, wird die Frage der Ausgestaltung und des Ablaufs der Kommunikation zu einer Existenzfrage.

Wir stehen europa- und weltweit im Zeitalter der Kommunikation, im Zeichen des Überflusses an Information und an Reizüberflutung, jedoch auch in einem Mangel an Orientierung und in einem Bewältigungsnotstand der durch Kommunikation und Information verursachten Zustände: Informationsüberfluss versus Orientierungslosigkeit.

Die Bedeutung dieser Entwicklung sowie die daraus fließenden Konsequenzen werden nicht oder nur ansatzweise erkannt oder gelöst. Die Antworten auf die diesbezüglichen Fragen der Zeit sind noch nicht gefunden.

Der allgemeine Eindruck, jedermann sei dieser Entwicklung ausgeliefert und werde manipuliert, führt zu reaktiven und resignativen Einschätzungen. Zudem stimmt die Form der Vermittlung von Informationen auch nicht mehr mit dem sie tragenden Inhalt überein – gerade das Gegenteil trifft zu.

Von dieser Situation ist auch eine Institution wie die Armee betroffen. Sie kann sich dieser nicht entziehen, will sie auch in Zukunft ihre Aufgabe und Botschaft verstanden und begriffen wissen.

Die Entwicklungen in Europa und das neue Empfinden für Sicherheit und Frieden manifestiert sich auch in neuen Formen der Vermittlung von Inhalten und Aussagen. Die Abstimmung über die Volksinitiative «Schweiz ohne Armee», hat gerade auch im kommunikativen Verhalten der Befürworter und Gegner die Unterschiede bezüglich Verständnis von Information und Kommunikation zum Ausdruck gebracht.

Die Probleme, die sich diesbezüglich heute der Armee, der Führung, der Miliz und den diese verkörpernden Institutionen stellen, beziehen sich vor allem auf Fragen der Form und der Art und Weise der Vermittlung von Informationen aller Art. Hier gilt es, neue Wege zu beschreiten, um den Inhalt und die Botschaft der Armee noch begreif- und nachvollziehbarer zu machen.

## 2. Grundsätze für die Information und Kommunikation

1. Information ist Voraussetzung für echte Kommunikation. Ohne Information keine Kommunikation.
2. Informations- und Kommunikationsflüsse oder -programme richten sich nach den konkreten Lebensbedürfnissen der Menschen. Diese sind Massstab für die Beurteilung der Information und Kommunikation.
3. Nicht das ist Gegenstand von Information oder Kommunikation, worüber bereits Klarheit oder Konsens herrscht, sondern das, was sich erst noch durchsetzen muss.
4. Mangel an Information führt zu mangelhafter Kommunikation, gerade bei Institutionen, deren Aufgabe und Funktion erst durch offene Kommunikation vermittelt werden kann.

5. Information muss zum Abbau von Ungewissheit führen, nur dann erfüllt sie ihren Zweck, als Grundlage der Kommunikation verstanden zu werden.

6. Information und Kommunikation sind zentrale Pfeiler und Mittel jeder Führung. Offenheit überzeugt, fördert die Glaubwürdigkeit in die Führung und schafft einen Korpsgeist.

7. Es gibt nicht eine «militärische» und eine «zivile» Information und Kommunikation. Nicht die Form und die Art sind unterschiedlich, sondern der Inhalt der Aussagen und gegebenenfalls deren Zweck.

8. Information und Kommunikation in der Armee, über die Armee und durch die Armee müssen auf den Bürger in und ohne Uniform ausgerichtet werden.

9. Die Informations- und Kommunikationspolitik des EMD ist auf die Zielsetzungen und Aufgaben der Armee auszurichten und entsprechend auch immer nach aussen gerichtet zu konzipieren.

## 3. Massnahmen

Um den Anforderungen, die an eine zeitgemässe Information und Kommunikation gestellt werden, gerecht zu werden, werden zugunsten der Öffentlichkeit und der Wehrmänner insbesondere in drei Bereichen Massnahmen verlangt. Diese können kurzfristig realisiert werden, sie betreffen:

- Truppeninformationsdienst (TID)
- Ausbildungsthema: Motivation durch Kommunikation
- EMD und Öffentlichkeit

### 3.1. Truppeninformationsdienst (TID)

Aufgabe und Ausgestaltung des Truppeninformationsdienstes sind grundsätzlich zu überdenken. Im Zeitalter der über Medien vermittelten Kommunikation und aufgrund der gesteigerten Anforderung an die Herstellung der Öffentlichkeit stellt sich die Frage, ob der heutige Truppeninformationsdienst den an ihn gestellten Aufgaben noch gerecht wird und ob er in dieser Form und Ausgestaltung noch zeitgemäss ist. Diese Fragen äussern sich vor allem in der Art und Weise der Vermittlung von armeespezifischen Informationen an die Truppe einerseits sowie in deren Umsetzung (Jahresthema, TID-Rapport) andererseits. Die Vermittlung des Jahresthemas durch die Truppe wirkt an der Basis oft künstlich und trägt den Anliegen einer truppengerechten Vermittlung von Informationen zu wenig Rechnung.

**Demzufolge ist der Auftrag des Truppeninformationsdienstes neu zu umschreiben und als Informationsdienst für die Truppe auszugestalten. Der Art und Weise der Informationsvermittlung und Meinungsbildung des täglichen Lebens ist bei der Ausgestaltung des Informationsdienstes für die Truppe besonders Rechnung zu tragen.**

### 3.2. Ausbildungsthema: Motivation durch Kommunikation

Auch wenn in Schulen und Kursen der Ausbildungsmethodik ein hoher Stellenwert beigemessen wird, so darf nicht übersehen werden, dass dem Anliegen einer auf die Truppe ausgerichteten Information im Ausbildungsbereich zu wenig Beachtung geschenkt wird. Die Gründe liegen zum Teil

in der fehlenden Kenntnis der Bedeutung der Information für eine zeitgerechte Ausbildung einerseits sowie in der mangelnden Erfahrung, diese entsprechend in die Ausbildung umzusetzen. Vieles muss hier noch als zu zaghafter, jedoch anerkennenswerter Versuch, theoretische Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen, angesehen werden. Zudem ist zu beachten, dass die Unterschiede zwischen zivilen und militärischen Kommunikationsformen heute viel stärker ins Gewicht fallen und oft nicht mehr verstanden werden. Dieses Unverständnis trifft oft die Form und weniger die Sache. Zu fordern ist deshalb, dass auch für «militärische Kommunikationsformen» in erster Linie die Erfüllung des Auftrages im Vordergrund zu stehen hat und dass sich entsprechende Kommunikationsformen auf diese Aufgabe auszurichten haben. Nicht rasches Fallenlassen von gewohnten Kommunikationsformen darf dabei die Devise sein, sondern Überprüfen der formalen Voraussetzungen, damit die inhaltliche Auftragserfüllung auch wirklich zum Tragen kommt. Da neben der Erkenntnis des Wandels der kommunikativen Voraussetzung im Militär auch deren Umsetzung ein zentrales Anliegen darstellt, muss neben der Überprüfung einschlägiger Vorschriften und Formen gerade in der Ausbildung der Verbesserung der Kommunikationsvoraussetzungen Rechnung getragen werden. Es ist deshalb für die praktische Ausbildung zu fordern: **Motivation durch Kommunikation. Dabei kann es nicht um die Vermittlung theoretischer Kommunikationsmodelle und -abläufe gehen, sondern um praxisbezogene, auf die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Truppengattungen ausgerichtete Ausbildungsinhalte und -themen.**

### 3.3. EMD und Öffentlichkeit

Die Informationspolitik des EMD findet über weite Strecken zu sehr fallbezogen statt. Armee und Verwaltung treten dann in die Öffentlichkeit, wenn ein herausragendes Ereignis eine entsprechende Reaktion der zuständigen Stelle er-

fordert. **Eine auf lange Sicht ausgelegte und entsprechend konzipierte Informations- und Kommunikationspolitik ist kaum oder nur teilweise erkennbar.**

In Anbetracht der Bedeutung, welche einer bürgernahen Information und Kommunikation in Sachen Armee zukommt, ist zu fordern, dass eine diesbezügliche Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlicher, aktiver und prospektiver gestaltet wird. Nicht Rechtfertigung darf als Ziel einer diesbezüglichen Informationspolitik verstanden werden, sondern Offenheit zur Schaffung von Vertrauen in eine Institution, welche Ausfluss eines weitverstandenen Bürger sinns und einer entsprechenden Bürgerpflicht darstellt. Die heutige Informationspolitik des EMD genügt den gestellten Anforderungen nicht mehr. **Sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht muss der Informationsdienst des EMD zu einem Informations- und Kommunikationsdienst ausgebaut werden. Er ist personell zu erweitern und hinsichtlich der neuen Aufgabenstellung auf weiterführende Aspekte und Anliegen der Information und Kommunikation Bürger/Staat auszurichten.** Die Ausrichtung auf die Vermittlung von Informationen «zum täglichen Gebrauch» greift zu kurz, ist unzweckmässig und nicht mehr zeitgemäss.

### 3.4. Gesamtkoordination

Information und Kommunikation stellen Pfeiler jeder glaubwürdigen Politik dar, sie sind ihrer Bedeutung entsprechend durch organisatorische und institutionelle Massnahmen abzustützen und in die Aufgabenerfüllung des EMD und der Armee zu integrieren. **Um eine einheitliche Stossrichtung und Führung der Informationspolitik im Bereich Sicherheitspolitik und Armee sicherzustellen, ist der gesamte Informationsbereich einer Führungs- und Koordinationsstelle zu unterstellen. Zusätzlich ist die Einführung eines Armee-Ombudsmannes sorgfältig zu prüfen.**